

Jan-Felix Fricke

Im Schatten
der
Wahrheit

Vorwort

Manchmal führt uns das Leben an Orte, die wir uns nie hätten vorstellen können. Orte, die nicht nur unsere Überzeugungen infrage stellen, sondern auch die Grenzen dessen, was wir für real halten.

Diese Geschichte ist mehr als ein Tagebuch. Es ist ein Bericht über den Kampf um Wahrheit, über Verrat und die Suche nach dem, was uns wirklich ausmacht. Jonas' Reise ist keine gewöhnliche. Sie führt ihn durch Welten, die nicht nur von Technologie oder Wissenschaft geprägt sind, sondern von dem, was uns Menschen ausmacht: Erinnerungen, Entscheidungen und Verbindungen.

Doch nichts ist so, wie es scheint. Wer ist Freund, und wer ist Feind? Gibt es überhaupt eine klare Trennung zwischen Gut und Böse? Die Antworten sind nie einfach, und vielleicht sind sie auch nicht das, was man erwartet.

Willkommen in einer Welt, in der die Realität einen Schritt zur Seite macht, und das Unmögliche seinen Platz einnimmt.

Bereit? Dann schlage die nächste Seite um.

– Jan-Felix Fricke

Ein neues Kapitel

Datum: 12. Dezember 2024

Uhrzeit: 22:14

Ich habe mir geschworen, diesen Ort nie wieder zu betreten. Und doch bin ich zurück. Zurück in dem trostlosen Kaff, in dem ich aufgewachsen bin. Die Straßen sind genauso leer wie damals, die Gesichter immer noch zu bekannt.

Mein Name ist Jonas, ich bin 32 Jahre alt, freiberuflicher Journalist und ich habe eine Schwäche für Geheimnisse, die besser verborgen bleiben sollten. Heute brachte mich ein Anruf meiner Schwester Mia hierher.

„Jonas, du musst kommen. Es ist wegen Vater.“

Vater. Der Mann, der vor zwölf Jahren spurlos verschwand. Der Mann, den ich längst totgeglaubt hatte. Und jetzt behauptet Mia, sie hätte ihn gesehen. Lebendig. Hier, in dieser gottverlassenen Stadt.

Ich hätte nein sagen sollen. Aber ich konnte nicht. Jetzt sitze ich hier, im alten Gästezimmer meines Elternhauses, und frage mich, ob ich gerade den größten Fehler meines Lebens mache.

Der alte Schuppen

Datum: 13. Dezember 2024

Uhrzeit: 00:47

Ich habe Mias Nachricht nicht ernst genommen. Bis vor ein paar Stunden. „Treff mich am alten Schuppen“, hatte sie gesagt. Der Ort, an dem Vater uns früher Märchen erzählte.

Ich kam kurz vor Einbruch der Dunkelheit an. Der Schuppen steht immer noch, halb verfallen und umwuchert von Unkraut. Aber Mia war nicht allein. Ein Mann stand im Schatten. Seine Kapuze war tief ins Gesicht gezogen, seine Haltung war angespannt. Als ich ihn ansprechen wollte, verschwand er lautlos in den Bäumen, bevor ich ihn richtig erkennen konnte.

Mia war blass und zitterte, als hätte sie gerade etwas gesehen, das sie nicht begreifen konnte.

„Du musst mir vertrauen, Jonas“, sagte sie, ihre Stimme kaum mehr als ein Flüstern. „Er ist zurück. Aber. irgendetwas stimmt nicht mit ihm.“

Ich wollte fragen, was sie meinte, aber sie brach ab, als das Knacken eines Zweigs die Stille zerriss. Wir sahen beide gleichzeitig in die Richtung, aus der das Geräusch kam. Nichts zu sehen.

Ich glaube, ich habe die halbe Nacht überlegt, ob ich hier sicher bin.

Der Umschlag

Datum: 13. Dezember 2024

Uhrzeit: 19:22

Heute Morgen lag ein Umschlag vor der Tür. Kein Absender. Nur mein Name, sorgfältig mit Tinte geschrieben.

Drinne war ein einzelnes Foto. Schwarz-weiß. Darauf zu sehen: Ein Mann in einem Park, Mitte fünfzig, mit grauen Haaren und einem harten Blick. Vater.

Die Aufnahme sah neu aus, und als ich die Rückseite ansah, stand dort ein Datum: 10. Dezember 2024. Vor drei Tagen.

Ich habe versucht, Mia zu erreichen, aber sie antwortet nicht. Ich war sogar bei ihrer Wohnung, doch niemand war da. Die Nachbarn sagen, sie hätten sie seit gestern Abend nicht mehr gesehen.

Ich weiß nicht, was hier los ist, aber ein Gefühl kriecht mir den Rücken hoch. Es fühlt sich an wie Angst.

Fremde Schritte

Datum: 14. Dezember 2024

Uhrzeit: 03:12

Ich höre Schritte.

Sie sind leise, aber eindeutig. Jemand läuft vor meinem Fenster auf und ab. Ich habe die Vorhänge geschlossen, doch ich bin sicher, dass da draußen jemand ist.

Ich wollte die Polizei rufen, aber ich habe das Gefühl, dass sie mir nicht glauben würden. Was soll ich sagen? „Hallo, ich glaube, mein toter Vater ist zurück und jemand schleicht um mein Haus“?

Nein. Stattdessen sitze ich hier mit einem alten Küchenmesser in der Hand und versuche, nicht durchzudrehen.

Spuren im Schnee

Datum: 14. Dezember 2024

Uhrzeit: 09:35

Heute Morgen habe ich den Mut gefunden, nach draußen zu gehen. Der Schnee hat alles über Nacht eingedeckt, und ich konnte es nicht ignorieren: Fußspuren, die vor meinem Fenster entlangführen und dann im Wald verschwinden.

Die Schritte gehören einem Mann. Größe 43 oder 44, schätze ich. Aber sie sind seltsam. Die Abstände sind unregelmäßig, als ob er hinken würde.

Ich bin ihnen bis zur Baumgrenze gefolgt, aber weiter traute ich mich nicht. Der Wald war still, zu still.

Eine Nachricht im Nebel

Datum: 15. Dezember 2024

Uhrzeit: 07:16

Ich habe letzte Nacht kaum geschlafen. Der Nebel hing schwer über der Stadt, als ich heute Morgen den Briefkasten öffnete. Ein weiterer Umschlag. Diesmal ohne Foto, nur ein handgeschriebener Satz:

„Manche Wahrheiten sollten besser begraben bleiben.“

Das war alles.

Schatten im Wald

Datum: 15. Dezember 2024

Uhrzeit: 23:03

Ich war heute im Wald. Alleine. Ich weiß, es war dumm, aber ich musste wissen, wo die Spuren hinführen

Ich habe ihn gesehen. Den Mann mit der Kapuze. Er stand zwischen den Bäumen, keine zwanzig Meter entfernt, und starrte mich an.

„Wer bist du?“ habe ich gerufen. Keine Antwort. Dann machte er einen Schritt zurück und verschwand im Dickicht.

Was auch immer hier los ist, es hat etwas mit Vater zu tun. Aber was?

Die Warnung

Datum: 16. Dezember 2024

Uhrzeit: 18:45

Ein alter Bekannter von Vater hat mich heute angesprochen. Herr Weber, der früher mit ihm im Sägewerk gearbeitet hat.

„Du solltest dich raushalten, Junge“, sagte er. „Dein Vater hat mit Dingen gespielt, die er nicht verstehen konnte.“

Ich wollte mehr wissen, aber er wurde blass und sagte nur: „Glaub mir, Jonas. Manche Geheimnisse bringen dich um.“